Gegründet 1877 Gegründet 1877

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatl. d. Post ℳ 1.20 einschl. 18 ₰ Beförd.-Geb., zuz. 36 ₰ Zustellungsgeb.; d. Ag. ℳ 1.40 einschl. 20 ₰ Austrägergeb.; Einzeln. 10 ₰. Bei Nichterscheinen der Ztg. ins. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Textmillimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 262 — Altensteig, Samstag, den 8. November 1941 — 64. Jahrgang

Zum 9. November

Unsere Gedanken weilen bei der Feldherrnhalle in München. In Ehrfurcht und Dankbarkeit neigen wir unser Haupt vor den 16 Blutzeugen der Bewegung, die am 9. November 1923 auf dem Marsch zur Befreiung des deutschen Volkes ihr Leben lassen mußten.

Am Anfang einer trostlosen Zeit stand auch schon die rettende Idee des unbekannten Soldaten Adolf Hitler. Um ihn scharten sich mit gläubigem Vertrauen und glühendem Herzen unerschrockene Männer, die wie er der felsenfesten Ueberzeugung waren: Es kann und darf nicht sein, daß zwei Millionen der Besten unseres Volkes nutzlos auf den Schlachtfeldern Leib und Leben geopfert haben!

Und was sie geahnt, erhofft und ersehnt, wurde Wirklichkeit: Aus der blutigen Saat des Weltkrieges, aus dem Fronterlebnis heraus erwuchs die nationalsozialistische Bewegung. Aus dem winzigen Häuflein wurden Tausende, Hunderttausende, Millionen und Abermillionen, wurde das einige deutsche Volk! Scheinbare Rückschläge wie jener 9. November 1923 gaben dem sieghaften Vorwärtsdringen der epochalen Idee Adolf Hitlers stets nur neuen Schwung und brachten ihr eine um so fanatischere Gefolgschaft, die um die Seele des letzten deutschen Volksgenossen rang und dabei kein Opfer, selbst nicht das eigene Leben, scheute.

Ein ehernes Band umschlingt sie alle, die namenlosen Helden des Weltkrieges, deren Opfer erst durch den Sieg der nationalsozialistischen Bewegung wieder seinen Sinn bekam, die Gefallenen der Partei, „die Rotfront und Reaktion erschossen", und die Toten des jetzigen Krieges, die im Kampf gegen denselben Feind, gegen Bolschewismus und Plutokratie gefallen sind. Sie alle waren Träger des gleichen Geistes unvergänglichen Heldentums, sie alle legten das gleiche, höchste Opfer auf den Altar der Nation. Und so wollen wir in den Feiern, die in diesem Jahr am 9. November in allen Ortsgruppen des Reiches für die Gefallenen des Weltkrieges, der Bewegung und dieses Krieges stattfinden, auch gemeinsam unserer gemeinsamen toten Helden gedenken.

Wir in der Heimat wollen ihnen danken durch unermüdlichen Einsatz, an welchen Platz uns das Schicksal auch stellen mag. Ihr Vorbild soll uns Ansporn sein, mehr zu tun als unsere Pflicht. Was bedeuten die kleinen und großen Sorgen des Alltags gegenüber den Leistungen, die sie in schweigender Pflichterfüllung vollbracht haben! Was bedeuten all unsere Mühen und unsere Arbeit in der Heimat gegenüber ihrem Einsatz und ihrem Opfer an der Front! Das heiligste Vermächtnis unserer Gefallenen aber soll uns sein, die unerschütterliche Festigkeit unserer Volksgemeinschaft als Voraussetzung des kommenden Sieges zu wahren und besonders in dieser Zeit der größten Entscheidungen unsere persönlichen Wünsche und Bedürfnisse bis zum Aeußersten zurückzustellen hinter den Erfordernissen des gemeinsamen Schicksals. Die Mahnung, die der Führer im ersten Kriegsjahr an seine alten Mitkämpfer und das ganze deutsche Volk richtete, wollen wir uns heute und in Zukunft erst recht vor Augen halten: „Für unser deutsches Volk sind im Laufe von vielen Jahrhunderten, ja Jahrtausenden, zahllose Millionen gefallen. Millionen anderer haben ihr Blut dafür gegeben. Keiner von uns weiß, ob es ihn nicht auch trifft. Allein jeder muß wissen, daß er dadurch nicht mehr an Opfern bringt, als andere vor ihm gebracht haben und andere nach ihm wieder bringen müssen."

Wann oder wie?

Dr. Goebbels über das Problem des Krieges von großen Gesichtspunkten aus

Reichsminister Dr. Goebbels zeigt in einem Aufsatz in „Das Reich" das Problem des Krieges von großen Gesichtspunkten aus, der die elementarsten Lebensprobleme Europas aufgeworfen hat. Es handle sich um mehr als eine bloße Vereinigung territorialer Unstimmigkeiten, es gehe um alles. Der Krieg stelle in Wirklichkeit die Zusammenfassung einer Reihe von kriegerischen Auseinandersetzungen dar, die, würden sie heute nicht vorgenommen, in einigen Jahren fällig sein würden. Wichtiger als die Frage, wann dieser Krieg zu Ende geht, sei die Frage, wie er zu Ende gehe. Gewinnen wir ihn, dann ist alles gewonnen: Rohstoff- und Ernährungsfreiheit, Lebensraum, Grundlagen der sozialen Neugestaltung unseres Staates und die Möglichkeit des völkischen Sichauslebens für die Achsenmächte; verlören wir ihn, so wäre aber auch ebenso alles das und mehr noch verloren: nämlich unser nationales Leben überhaupt und insgesamt. Die Chance, die die deutsche Nation heute besitze, sei zwar ihre größte, aber auch ihre letzte. Das müßten wir uns täglich und stündlich klarmachen, ja es müsse als Leitmotiv durch unser ganzes Sein und Handeln gehen. „Wir können siegen und wir werden siegen, aber es bedarf dazu einer gigantischen nationalen Kraftanstrengung des gesamten Volkes. Keiner darf sich davon ausnehmen, denn es geht uns alle an ... Fragen wir nicht, wann der Sieg kommt, sorgen wir vielmehr, daß er kommt."

•

Auf diese Gedanken wollen wir uns einstellen, wenn landauf, landab am Sonntag das Gedenken der Helden und Gefallenen in stolzer Dankbarkeit begangen wird, das uns stärken soll im Kampf bis zum Sieg.

Erfolgreiche Verfolgung des Gegners auf der Krim

Bolschewistische Verbände auf der Krim eingeschlossen

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Auch im Donezbecken weiter vorwärts — Stark ausgebaute Stellungen im mittleren Abschnitt der Ostfront durchbrochen Schwere und schwerste Bomben bei Tagesangriff auf Leningrad — Häfen an der englischen Ost- und Südwestküste bombardiert — Elf britische Flugzeuge abgeschossen

DNB. Aus dem Führer-Hauptquartier, 7. Nov.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Krim setzten die deutschen und rumänischen Truppen die Verfolgung trotz unwegsamen Gebirgsgeländes und zäh kämpfender Nachhuten des Gegners erfolgreich fort. Sturzkampfflugzeuge zerschlugen feindliche Stellungen im Festungsgebiet von Sewastopol und brachten mehrere Batterien zum Schweigen.

Im Donezbecken kämpften sich deutsche und italienische Verbände weiter vorwärts.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront durchbrachen Infanteriedivisionen stark ausgebaute Stellungen des Feindes und brachten zahlreiche Gefangene und Geschütze als Beute ein.

Vor Peterhof versenkten Batterien des Heeres einen feindlichen Frachter. Leningrad wurde bei Tage mit Bomben schweren und schwersten Kalibers belegt.

Im Kampf gegen Großbritannien bombardierte die Luftwaffe in der vergangenen Nacht Häfen an der englischen Ost- und Südwestküste. Volltreffer in Versorgungsbetrieben riefen große Brände hervor. Im Kanalgebiet und vor der niederländischen Küste wurden zehn, vor der norwegischen Küste ein britisches Flugzeug abgeschossen.

In Nordafrika griffen deutsche Kampfflugzeuge mit guter Wirkung britische Zeltlager und Befestigungen in Tobruk an.

Der Feind unternahm in der Nacht zum 7. November mit einer geringen Zahl von Bombern wirkungslose Angriffsversuche auf einige Orte Norddeutschlands.

Bolschewistische Verbände auf der Krim eingeschlossen

DNB **Berlin**, 7. Nov. Auf der Verfolgung der geschlagenen Bolschewisten auf der Krim stieß am 6. November eine deutsche Infanterie-Division stärkeren sowjetischen Kräften nach. Die deutsche Division verlegte den Bolschewisten den Weg und schloß sie ein. Die Vernichtung dieser bolschewistischen Kräfte ist im Gange. Bisher machten die deutschen Truppen über 1000 Gefangene und erbeuteten zahlreiches Kriegsmaterial.

Im Jaila-Gebirge auf der Krim eroberten Truppen des deutschen Heeres in kühnem Ansturm Verteidigungsanlagen der Bolschewisten. Dieses Stellungssystem war von den Sowjets in aller Eile ausgebaut und stark befestigt worden. Die Sowjets hatten Flammenwerfer zur Verstärkung der Stellungen eingebaut. Trotzdem durchbrachen und eroberten die deutschen Truppen die Stellungen und zwangen die Bolschewisten zu weiterem Rückzug.

Schwere Verluste der Bolschewisten

an der finnischen Front

Helsinki, 7. Nov. Ein finnischer Frontbericht gibt bekannt: Nach der Eroberung von Äänislinna (Petroskoi) haben die finnischen Truppen in raschem Vordringen den Nordteil des Aunusgebietes erreicht. In einer Reihe von Kämpfen, die eine Woche dauerten, haben die finnischen Truppen das Gebiet zwischen der Wasserlinie der Seen Kunjärvi, Munjärvi, Suunujärvi und Pälläjärvi und der Grenze von feindlichen Truppen gesäubert.

Die Dörfer am Ufer des Kunjärvi, von denen Mumjärven Lathi das größte ist, sind beinahe unversehrt in die Hand der Finnen geraten. Westlich des Suunujärvi ist der Ort Jyrhänmaki ebenfalls gut erhalten geblieben, dagegen wurde das Dorf Koikari nördlich des Sees stark zerstört. Das große farelli[illegible] Dorf Pyhäniemi, das am Ufer des Päpäjärvi liegt, ist vollständig unbeschädigt in die Hand der finnischen Truppen gefallen. Bei ihrem Rückzug haben die bolschewistischen Truppen die meisten Brücken hinter sich zerstört. Neben den Wegen waren zahlreiche Schneisen geschlagen und Feldbefestigungen angelegt worden. Ein Teil der Befestigungen war noch mitten im Bau. Die in dieser Gegend operierenden Truppen bestanden aus gut geschulten Kaderabteilungen, die jedoch so gründlich geschlagen worden sind, daß sie in der letzten Zeit durch weniger gutes Material abgelöst wurden. Zur Auffüllung der bolschewistischen Truppen wurden Strafgefangene sowie Jugendliche und auch Frauen verwendet. Der Feind hat die Dörfer auf das zäheste verteidigt. Sie wurden größtenteils eingeschlossen und die Verteidigungskräfte vernichtet oder gefangen genommen. Die Bevölkerung ist aus dem ganzen Gebiet evakuiert, so daß die Dörfer vollständig leer sind. In einigen abseits gelegenen Orten sind einige Bewohner an ihren Plätzen geblieben.

Besondere Waffentaten

Der deutsche Infanterist im Mittelpunkt der Kämpfe

DNB **Berlin**, 7. Nov. Im Mittelpunkt der Kämpfe an allen Frontabschnitten im Osten steht der deutsche Infanterist, der im Zusammenwirken mit den anderen Waffen des deutschen Heeres immer wieder im Angriff die sowjetischen Kräfte zerschlägt. Trotz teilweise völlig ungangbarer Wege und versumpften Geländes und obwohl er bei schnellen Vorstößen oft tagelang auf die von ihm selbst mitgeführte Verpflegung angewiesen ist, vollbringt der deutsche Infanterist täglich beispielhafte Leistungen.

In den Kämpfen auf der Krim wurde ein Oberfeldwebel und Kompanie-Truppführer in einem fränkischen Infanterieregiment zum sechsten Male verwundet, als er an der Spitze eines Stoßtrupps sowjetische Verteidigungsnester südlich Armjansk niederkämpfte. Nach seinen bisherigen Verwundungen war der Oberfeldwebel stets freiwillig bei seiner Kompanie geblieben, um nicht bei entscheidenden Kampfhandlungen zu fehlen. Am Tage seiner sechsten Verwundung stellte der Oberfeldwebel nach sehr erbittert geführten Kämpfen gegen Abend selbständig aus der Situation heraus einen Stoßtrupp zusammen und griff mit ihm sowjetische Stellungen auf beherrschenden Höhen südlich Armjansk an. Es gelang ihm und seinen Männern, die Widerstandsnester auszuräumen und damit die Ausgangsstellung für den nächsten Tag zu schaffen.

Schneidige Tat eines Pionierfeldwebels

Ein deutscher Pionierfeldwebel zeichnete sich im Nordabschnitt der Ostfront durch besonderen Schneid und durch Geistesgegenwart aus. Mit nur wenigen Soldaten arbeitete sich dieser Pionierfeldwebel in den Abendstunden des 4. November an die sowjetischen Stellungen heran. Ueberraschend stießen die deutschen Pioniere auf stärkere bolschewistische Kräfte. In kurzem Entschluß gab der Feldwebel den Angriffsbefehl. Seinen Soldaten voran sprang er in den sowjetischen Graben. Mit Handgranaten räucherten die Pioniere den sowjetischen Graben aus. Vor dem schneidigen Angriff der wenigen deutschen Soldaten ergriffen die Bolschewisten, soweit sie nicht tot oder verwundet waren, die Flucht. Sieben Sowjetsoldaten wurden gefangen genommen. Ohne eigene Verluste kehrten die Pioniere in ihre Stellung zurück.

Fünf Sowjetflugzeuge abgeschossen

Die Truppen des deutschen Heeres waren am 6. November bei der Abwehr sowjetischer Luftangriffe im Nordabschnitt der Ostfront wiederum erfolgreich. Die Flak-Abteilung eines Verbandes der Waffen-SS schoß drei Sowjet-Flugzeuge ab. Andere Flak-Batterien des gleichen Armeekorps brachten zwei weitere Sowjetflugzeuge zum Absturz, so daß die Bolschewisten an diesem Tage allein durch die Abwehr des deutschen Heeres fünf Flugzeuge verloren.

Panzerkompanie vernichtete in zwei Tagen 23 sowjetische Panzerkampfwagen

Unter vorbildlichem persönlichen Einsatz des Kompanieführers fügte am 5. und 6. November im Nordabschnitt der Ostfront eine deutsche Panzerkompanie den Bolschewisten schwere Verluste an Panzerkampfwagen zu. Am 5. November wurde die Kompanie von zahlenmäßig überlegenen Kräften angegriffen. In kürzester Zeit wehrte die deutsche Kompanie diesen Angriff ab und vernichtete insgesamt 11 sowjetische Panzerkampfwagen. Am 6. November wurde die Kompanie erneut von 14 Sowjet-Panzern angegriffen. In schnellem und überlegenem Einsatz der zur Verfügung stehenden Panzerjägergeschütze vernichtete die Kompanie wiederum 12 von den 14 angreifenden Panzerkampfwagen.

Bolschewistische Reiterschwadronen nutzlos geopfert

In vergeblichen Attacken gegen die im Südabschnitt der Ostfront vordringenden deutschen Truppen opferten die Bolschewisten am 6. November wiederum mehrere Reiterschwadronen. An einer Stelle des Südabschnittes führten die Sowjets am 6. November im Abschnitt eines deutschen Armeekorps mehrere Gegenangriffe durch, bei denen sie außer Infanterieeinheiten auch Panzerkampfwagen und Kavallerie einsetzten. Die sowjetische Kavallerie mußte gegen die deutschen Stellungen eine nutzlose Attacke reiten. Unter schweren bolschewistischen Verlusten brachen alle diese Gegenangriffe im Feuer der deutschen Abwehr zusammen. Auch an anderer Stelle des Südabschnittes ritten bolschewistische Reiterschwadronen eine Attacke gegen die Truppen einer deutschen Division. Auch diese Attacke brach im Feuer der deutschen Truppen zusammen.

Nowaja-Ladoga bombardiert

Berlin, 7. Nov. Im nördlichen Kampfabschnitt griffen deutsche Kampfflugzeuge am 5. November in mehrfachen Einsätzen den Hafen Nowaja-Ladoga am Ladogasee an und versenkten einen sowjetischen Transporter von 8000 BRT. und 15 Prähme von je 500 BRT.

Die im hohen Norden eingesetzten Verbände der deutschen Luftwaffe unternahmen ausgedehnte Flüge über das Seegebiet und bombardierten mit Sturzkampfflugzeugen Landbrücken und sowjetische Feld- und Bunkersysteme bei Kandalakscha. Bei diesen Angriffen erlitten die Bolschewisten starke Verluste.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ausfall von 1,5 Millionen Sowjetarmisten

im September

Berlin, 7. Nov. Die schweren bolschewistischen Verluste an Menschen und Kriegsgerät, die bereits bis Ende August auf einen Gesamtausfall von fast 5 Millionen Sowjetarmisten angestiegen waren, setzten sich im September fort. Allein in der gewaltigen Vernichtungsschlacht im Dnjepr-Desna-Bogen ostwärts Kiew verloren die Sowjets, wie gemeldet, 53 geschlossene Verbände, darunter 47 vollausgerüstete Divisionen.

Insgesamt wurden in der Zeit vom 1. bis 30. September vernichtet: 69 sowjetische Schützen-Divisionen, 11 Panzer-Divisionen, 9 Kavallerie-Divisionen, 1 Gebirgsdivision, 2 Infanteriebrigaden, 1 Panzerbrigade und 1 Luftlande-Brigade, zusammen 94 größere Verbände mit der Masse des dazugehörigen Kriegsgeräts. Außerdem wurden zahlreiche einzelne Kompanien, Bataillone, Volksverbände und dergleichen aufgerieben oder zersprengt. An allen Frontabschnitten hatten die Bolschewisten im Laufe des Septembers schwere Verluste, so vor allem bei vergeblichen Ausbruchsversuchen aus dem Einschließungsring um Leningrad.

Berücksichtigt man, daß es den Sowjets schon im September nicht mehr möglich war, ihre Divisionen immer auf die volle Kriegsstärke von 15 000 Mann aufzufüllen, und rechnet man für eine Schützendivision nur 10 000 bis 20 000 Mann, für die Panzer-, Kavallerie- und Gebirgsdivisionen etwa 10 000, so bedeutet der Ausfall der 94 Verbände für die Bolschewisten einen Verlust von rund 1,2 Millionen Mann nur durch Vernichtung dieser Einheiten. Weitere sowjetische Schützendivisionen und eine Panzerdivision wurden im Laufe des Septembers bis auf 50 Prozent ihrer Kampfkraft zerschlagen, d. h. sie verloren rund die Hälfte ihrer Soldaten und ihrer Ausrüstung.

Dieser Umstand und die fortlaufenden schweren Verluste der Sowjets an allen Fontabschnitten in kleinen Kämpfen lassen einen Gesamtausfall von 1,5 Millionen Sowjetarmisten im September 1941 eher zu niedrig als zu hoch erscheinen.

Bolschewistischer Gesamtverlust

7 bis 8 Millionen Sowjetarmisten seit Beginn des Ostfeldzuges

DNB Berlin, 7. Nov. Die ganze Schwere der bolschewistischen Niederlage offenbart sich in den geradezu ungeheuren Verlusten, die die Bolschewisten seit Beginn des Ostfeldzuges hatten. Genaue Nachprüfungen und Feststellungen ergaben, daß in der Zeit zwischen dem 22. Juni und dem 30. September nahezu 360 sowjetische Divisionen mit der Masse ihrer Mannschaften und ihres Kriegsgerätes von den deutschen Truppen vernichtet worden sind. Im einzelnen waren es 217 sowjetische Schützen-Divisionen, 50 Panzer-Divisionen, 19 Kavallerie-Divisionen, 9 Gebirgs-Divisionen, 2 Volkswehr-Divisionen, zusammen mithin 297 sowjetische Divisionen. Diese Zahl erhöht sich um 3 Luftlande-Brigaden, 2 Infanterie-Brigaden, 1 Panzer-Brigade.

Im Laufe des Oktobers setzten sich diese schweren Verluste, die bis zum 30. September für die Sowjets einen Gesamtausfall von mindestens 6 bis 7 Millionen vollausgebildeten Soldaten bedeuteten, fort. In der Schlacht nördlich des Asowschen Meeres wurden Anfang Oktober die Masse der 9. und 18. Sowjet-Armee vernichtet. Am 18. Oktober war die Doppelschlacht von Brjansk-Wjasma mit einer Gefangenenzahl von 658 000 beendet. Die Bolschewisten verloren wiederum 67 Schützen-Divisionen, 6 Kavallerie-Divisionen, 7 Panzer-Divisionen, 6 Panzer-Brigaden.

So haben die Bolschewisten bisher also mindestens 389 geschlossene größere Verbände verloren, deren Ersatz ihnen nicht mehr möglich sein wird. Insgesamt bedeutet dies einen Gesamtausfall von mindestens 7 bis 8 Millionen Soldaten seit Beginn des Ostfeldzuges. Die Größe der Gefahr, in der die europäische Kultur durch den Aufmarsch dieser Kräfte geschwebt hat, kommt darin zum Ausdruck. Die deutsche Wehrmacht hat diese Gefahr beseitigt.

Die deutsche Luftwaffe über Leningrad

DNB Berlin, 7. Nov. Die deutsche Luftwaffe setzte am 6. November im nördlichen Kampfabschnitt stärkere Kräfte gegen Truppenunterkünfte und Materiallager im Raum von Leningrad ein. In rollenden Wellen griffen die deutschen Kampfflieger die stark zusammengedrängten bolschewistischen Einheiten zum Teil in kühn geführten Tiefflügen an und erzielten durch Bombenwurf und mit Bordwaffen verheerende Wirkung. Unter der Wirkung der Volltreffer stürzten die Unterkünfte in sich zusammen und begruben die sowjetischen Truppen. Außerdem verfielen große Mengen an Kriegsmaterial aller Art der Vernichtung.

Starke Angriffe der Luftwaffe vor Moskau

DNB Berlin, 7. Nov. Starke Verbände von Kampf- und Sturzkampfflugzeugen unterstützten am 6. November wieder im mittleren Abschnitt der Ostfront den Kampf der deutschen Heeresgruppen. Im Raum westlich Moskau wurden zwei Batterien außer Gefecht gesetzt. In einer großen Anzahl von Orten wurden Unterkünfte, die mit sowjetischen Truppen dicht belegt waren, weitgehend zerstört. Die Bolschewisten erlitten hierbei erhebliche Verluste an Menschen und Material. Auf den Straßen dieses Angriffsbereiches vernichteten die deutschen Flugzeuge über 100 Fahrzeuge aller Art. Nach einem weiteren Angriff auf eine große Fahrzeugkolonne blieben außerdem 60 Lastkraftwagen zerstört liegen.

Nachdem die deutsche Luftflotte Gorkij bereits zum zweiten Male angegriffen hat, ist klar geworden, daß auch diese Stadt in die Gefahrenzone einbezogen ist. Die Bolschewisten stellen deshalb, wie der Moskauer Sender mitteilt, bereits Arbeiterbrigaden in Gorkij auf und bilden die Belegschaften der großen Werke militärisch aus. Das muß natürlich die Produktion stören, die man auf der anderen Seite angesichts der Notlage zu steigern sucht. Der Moskauer Sender meldet gleichzeitig, daß die Arbeitsnorm in den Industriebetrieben überschritten worden sei. Angesichts der Flüchtlingsfrage und der Bedrohung aus der Luft wird das der bolschewistischen Rüstungswirtschaft, die in Gorkij vor allem durch die „Molotow-Werke mit 45 000 Arbeitern sowie die Lokomotiv- und Waggonfabrik „Krasnoje Sormowo" mit fast 30 000 Arbeitern vertreten ist, nicht viel helfen, denn die bolschewistischen Verluste an Kriegsmaterial sind viel zu groß, als daß sie noch durch eigene Produktion wieder ausgeglichen werden können.

Kroatische Jagdflieger erfolgreich

DNB Berlin, 7. Nov. Die kroatischen Jagdflieger haben sich den besonderen Bedingungen des fliegerischen Einsatzes im Osten außerordentlich rasch angepaßt und erfolgreich in die Luftkämpfe eingegriffen. Insbesondere waren sie an den Abschüssen von zehn Sowjetflugzeugen am 2. November im Verein mit deutschen Jägern mit Erfolg beteiligt.

Vergeblicher Sowjetvorstoß bei Taganrog

Berlin, 7. Nov. Bei Taganrog unternahmen die Bolschewisten am 6. November mit zwei Kanonenbooten und einem Schnellboot einen vergeblichen Vorstoß gegen die Küste. Die an der Küste eingesetzten Geschütze der deutschen Artillerie und Flakgeschütze nahmen die sowjetischen Boote sofort bei ihrem Erscheinen unter wirksames Feuer. Die deutschen Granaten zwangen die Sowjetschiffe zum Abdrehen, bevor sie sich in Schußposition legen konnten.

732 000 BRT. Transporttonnage

Transportleistung der deutschen Kriegsmarine im Ostfeldzug

DNB Berlin, 7. Nov. Die deutsche Kriegsmarine führte im Verlauf des Ostfeldzuges neben der eigentlichen Kampftätigkeit, der Legung von Minensperren und anderen bedeutsamen Aufgaben eine Transportleistung durch, für deren Umfang es in der Seekriegsgeschichte nur das Norwegenunternehmen vom Frühjahr 1940 als Beispiel gibt. Mannschaften des Heeres, Pferde, Panzerwagen, Artillerie und sonstiges Kriegsmaterial wurden in großer Zahl befördert.

Die Transporte waren während des Vormarsches der deutschen Truppen an der baltischen Küste von besonderer Bedeutung, aber auch am nördlichen Eismeer war der Nachschub über See äußerst wichtig. Die deutsche Kriegsmarine führte die Transporte mit sehr geringen eigenen Verlusten durch.

Auch im Schwarzen Meer konnte die deutsche Kriegsmarine nach der Besetzung und Wiederherstellung wichtiger Häfen und der Freimachung der Schiffahrtswege ihre Transporte zum großen Teil auf erbeuteten Schiffen durchführen. Auch hier war der Nachschub für die vorrückenden deutschen Truppen von Bedeutung und zahlreiche Erfolge konnten dank der raschen Durchführung der Transporte errungen werden. Bei der Bewältigung dieser Aufgaben sind die zahlreichen Schwierigkeiten in Betracht zu ziehen, die erst in mühevoller Arbeit beseitigt werden mußten. In der Ostsee vor allem mußten die Schiffahrtswege von feindlichen Minen gesäubert und dauernd beaufsichtigt werden.

Bis 1. Oktober belief sich an der Ostfront die bewegte Transporttonnage auf 732 000 BRT. Diese Zahl veranschaulicht jedoch nur einen kleinen Teil der im Verlauf des Ostfeldzuges von der deutschen Kriegsmarine bewältigten Aufgaben, die bei einer ganzen Reihe anderer Operationen in entscheidender Weise mitwirkte.

100. Abschuß einer Flakabteilung

DNB Berlin, 7. Nov. Eine an der Eismeerküste eingesetzte Abteilung der deutschen Flakartillerie erzielte am 20. Oktober ihren 100. und 101. Flugzeugabschuß. Nachdem die Kanoniere dieser Abteilung bereits in anderen Feldzügen 25mal erfolgreich waren, konnten sie seit Beginn des Ostfeldzuges 76 bolschewistische Flugzeuge abschießen.

Besonderen Schlachtenruhm errang ein Regiment der Flakartillerie an der Ostfront, indem es hervorragende Leistungen, nicht nur bei der Bekämpfung der Sowjet-Luftwaffe, sondern auch beim Einsatz in harten Erdkämpfen vollbrachte. Das Regiment schoß bis zum 24. Oktober allein im Osten 105 feindliche Flugzeuge ab und vernichtete im gleichen Zeitraum 58 Panzerkampfwagen, 23 Bunker, 31 Batterien und 35 Geschütze, darunter 2 große Eisenbahngeschütze. Weiter wurden 2 Eisenbahnzüge, sowie 99 Fahrzeuge aller Art zerstört und eine Kolonne zersprengt. Schließlich brachte das Regiment bei einem plötzlichen kühnen Vorstoß 2 Materiallager zur Explosion. Im Lauf der 4 Kriegsmonate vernichtete dieses Regiment außerdem auf Binnengewässern 25 Sowjet-Schiffe.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Sechs feindliche Flugzeuge abgeschossen

DNB. Rom, 7. Nov. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Feindliche Flugzeuge überflogen im Laufe des gestrigen Tages und der vergangenen Nacht einige Landstriche Siziliens und Campaniens. An einigen Stellen wurden Bomben abgeworfen, die keine Opfer zur Folge hatten und ganz unbedeutende Schäden verursachten.

Die Opfer des im gestrigen Wehrmachtsbericht gemeldeten Angriffes auf Augusta haben sich auf zehn erhöht. Im Laufe des Tages wurden von der örtlichen Bodenabwehr insgesamt drei Flugzeuge abgeschossen.

In Nordafrika besonders lebhafte Tätigkeit unserer Artillerie an den Fronten von Tobruk und Sollum.

Englische Flugzeuge führten Einflüge in das Gebiet von Benghasi und Tripolis durch und warfen Bomben ab. Eines der Flugzeuge wurde von unseren Jagdflugzeugen und ein zweites von der Bodenabwehr abgeschossen.

In Ostafrika wurden Versuche des Feindes, in die verschiedenen Frontabschnitte von Gondar einzudringen, überall von unseren Truppen vereitelt.

Aus weiteren Nachrichten über die im gestrigen Wehrmachtsbericht gemeldete Aktion eines unserer Torpedoboote ergibt sich, daß drei statt zwei Flugzeug abgeschossen wurden.

Eine Milliarde Dollar für die Sowjets

Washington, 7. Nov. Roosevelt erteilte die Ermächtigung zu einer Anleihe von einer Milliarde Dollar an die Bolschewisten, wie das Staatsdepartement bekanntgab. In der Erklärung heißt es, Stalin habe den Kredit bereits mit „aufrichtiger Dankbarkeit" entgegengenommen.

Es wird weiter bekannt, daß Roosevelt den Kredit zinsfrei gewährt. Die Rückzahlungen sollen nicht vor fünf Jahren nach Kriegsschluß beginnen und innerhalb des darauffolgenden zehnjährigen Zeitraums abgeschlossen sein. Roosevelt gab in einem Brief an Stalin der Hoffnung Ausdruck, daß die Sowjetregierung Maßnahmen treffen werde, alle verfügbaren Rohstoffe, die die USA. dringend benötigen, an USA. zu verkaufen, wobei der Erlös von dem sowjetischen Konto abgebucht werden solle.

Neue Ritterkreuzträger des Heeres

DNB Berlin, 7. Nov. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Gümbel, Kommandeur eines Infanterieregiments; Oberstleutnant Hitzfeld, Kommandeur eines Infanterieregiments; Hauptmann Köster, Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment.

Generalleutnant Schmidt

Führer einer württembergisch-badischen Division

Wie bereits gemeldet, hat der Führer und Oberste Befehlshaber dem Generalleutnant Schmidt, Führer einer württembergisch-badischen Division, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Generalleutnant Hans Schmidt wurde am 28. April 1877 in Ulm a. D. geboren. Kindheit und Jugend verlebte er in Ludwigsburg. Dort und in Stuttgart besuchte er das Gymnasium, hier trat er auch als Fahnenjunker in das Inf.-Reg. Nr. 121 ein. 1912 zum Hauptmann befördert, wurde er 1913 in den Großen Generalstab versetzt. Während des Weltkrieges war er u. a. erster Generalstabsoffizier einer Division und eines Korps. Nach seiner Uebernahme in das Hunderttausendmann-Heer stand Generalleutnant Schmidt von 1920 bis 1922 als Bataillons-Kommandeur in Schwäb. Gmünd. 1923 wurde der damalige Oberstleutnant erster Generalstabsoffizier der 5. Division in Stuttgart, von wo er 1926 in den Stab des Inf.-Reg. 13 nach Ludwigsburg versetzt wurde. 1927 wurde er zum Oberst und 1928 zum Kommandeur J.-R. 13 ernannt. Als Generalmajor und Infanterie-Führer VI erfolgte die Versetzung nach Hannover. 1931 schied er als Generalleutnant aus.

Mit Kriegsbeginn stellte Generalleutnant Schmidt eine württembergische Infanterie-Division auf, die acht Monate in der Oberrhein-Verteidigung eingesetzt war und während der großen Schlacht in Frankreich an der Verfolgung des geschlagenen Feindes teilnahm. Kurze Zeit nach ihrem Einsatz im sowjetrussischen Kriege wies die Division einen feindlichen Flankenstoß ab und vernichtete im Gegenangriff an einem Tage 51 Panzer. Dadurch wurde ein Angriff des Gegners auf eine wichtige rückwärtige Verbindungsstraße verhindert.

Im Rahmen des Angriffs mehrerer Divisionen gegen Tschernikow und den Fluß Desna ostwärts dieser Stadt, gelang es der Division Schmidt als erster, an die Desna heranzukommen. Obwohl die Flanken durch das beiderseitige Zurückhängen der Anschlußtruppen sehr gefährdet waren und deshalb je ein Regiment der Division nach Osten und Westen zum Flankenschutz in dünner Linie eingesetzt bleiben mußte, beschloß Generalleutnant Schmidt, sein mittleres Regiment über den Fluß zu werfen und in kühnem Zupacken weit voraus einen Brückenkopf am Süduser zu schaffen. Es gelang diesem Regiment, mit Fischerkähnen, Floßsäcken und schwimmend bis am Abend des 1. September mit der Masse seiner drei Bataillone das Süduser zu gewinnen und einen Brückenkopf von 5 Kilometern Breite und 3 Kilometern Tiefe zu bilden. Unter den zuerst übergesetzten Teilen befand sich der Divisionskommandeur persönlich, um auf dem Süduser seine Befehle für die Gestaltung des Brückenkopfes zu geben. Am 2. September wurde der Brückenkopf erweitert und weiterhin gegen zahlreiche Angriffe überlegener feindlicher Kräfte gehalten. Wieder war hierbei Generalleutnant Schmidt unter seinen vordersten Truppen und vermochte durch sein persönliches Beispiel das Letzte an Willenskraft und körperlicher Leistung herauszuholen.

Der Erfolg war zunächst, daß es den Sowjets nicht mehr möglich wurde, eine Verteidigung hinter der Desna aufzubauen, daß vielmehr der verlustreiche Abbau ihrer Stellungen bei und nordwestlich Tschernikow dadurch bedingt und beschleunigt wurde. Im Großen gesehen, bildete dieser gewaltsame Desna-Uebergang die Einleitung zur großen Vernichtungsschlacht ostwärts Kiew Mitte und Ende September.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Reichsarbeitsführer in Oberschlesien. Reichsarbeitsführer Konstantin Hierl stattete zum erstenmal dem wieder eingegliederten Teil des Gaues Oberschlesien einen Besuch ab. Bei dieser Gelegenheit wohnte der Reichsarbeitsführer der Einweihung des ersten Lagers des weiblichen Arbeitsdienstes in Rudoltowitz bei.

Der italienische Ministerrat einberufen. Der italienische Ministerrat ist auf 29. November einberufen worden.

Deutsch-italienisches Umsiedlungs-Abkommen unterzeichnet. Zwischen der Reichsregierung und der italienischen Regierung wurde ein Abkommen über die Umsiedlung der deutschen Staatsangehörigen und Volksdeutschen aus der Provinz Laibach unterzeichnet.

Attentat auf irakischen Ministerpräsidenten. Am Montag wurde auf den englandhörigen irakischen Ministerpräsidenten Nuri Es Said ein Attentat verübt. Der Anschlag mißlang. Der Täter konnte nicht festgenommen werden. Das Attentat hat in den großen Städten des Irak neue scharfe Sicherheitsmaßnahmen zur Folge gehabt. Eine Reihe von nationalgesinnten Persönlichkeiten ist verhaftet worden.

Auszeichnung für den Verteidiger der Oase Giarabub. Der Familie des heldenhaften Verteidigers der Oase Giarabub, Oberstleutnant Castagna, ist dieser Tage der deutsche Adlerorden mit Schwertern überreicht worden, der ihm vom Führer verliehen wurde. Der italienische Kaiser und König zeichnete Oberstleutnant Castagna, der bei der Einnahme der Oase Giarabub in englische Gefangenschaft geriet, mit dem Ritterkreuz des Verdienstordens des Hauses Savoyen aus.

Instruktionsreise der spanischen Kriegsmarine. Das Schulschiff der spanischen Kriegsmarine „Juan Sebastian Elcano" trat von Cadiz aus eine Instruktionsreise an, bei der die Häfen der Balearen und der Kanarischen Inseln angelaufen werden sollen.

Sofioter Spionageprozeß am 1. Dezember. Vor dem Sofioter Bezirksgericht beginnt am 1. Dezember der Prozeß in der Spionageangelegenheit des früheren englischen Militärattachés in Sofia, Oberst Roß. Roß selbst war es gelungen, Bulgarien rechtzeitig zu verlassen. Vor Gericht werden sich sieben Personen zu verantworten haben, darunter ein französischer und einige bulgarische Juden. Oberst Roß hatte eine Organisation für Spionage und für die Durchführung von Sabotageakten gegen Tankzüge, Brücken usw. gebildet.

Frauenkundgebung vor dem Weißen Haus. Associated Preß zufolge demonstrierten eine Anzahl Frauen vor dem Weißen Haus mit Plakaten, die die Aufschrift „Stellt Roosevelt unter Anklage" oder „Vertreibt die Engländer aus Washington" trugen. Bei den Frauen handelt es sich um Vertreterinnen patriotischer Vereinigungen aus Chikago, Neuyork und New Jersey.

Britisches Motorschiff torpediert. Das 8474 BRT. große britische Motorschiff „Cingalese Prince" ist nach Mitteilung aus Marinekreisen torpediert worden. 17 Mitglieder der Besatzung wurden von dem spanischen Dampfer „Castillo de Montjuch" gerettet. Die übrigen 57 Mann der Besatzung gingen mit dem Schiff, als es explodierte, unter.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 8. November 1941

Verdunkelungszeit: 8. November von 17.52 bis 8.24

Gedanken zum Opfersonntag

Ein Sonntag in jedem Wintermonat schließt uns besonders eng zusammen: der Opfersonntag. An den Opfersonntagen, die schon lange zum Symbol der kameradschaftlichen Verbundenheit und Schicksalsgemeinschaft des ganzen deutschen Volkes geworden sind, verleihen wir dieser Bereitschaft zum Opfer sichtbaren Ausdruck. Wir wollen uns da nicht fragen, ob dieser oder jener Betrag nicht zu viel für unsere Verhältnisse ist. Wir wollen an diesem Tage stille Einkehr halten, wollen uns fragen, ob wir mit unserem Opfer vor dem Frontsoldaten in Ehren bestehen können und ob dieser Betrag uns zu einem Verzicht auf andere Dinge veranlaßt. Das allein soll unser Maßstab am Opfersonntag sein.

Alle Opfer, die wir so bringen, strömen wieder zum Volk zurück, vor allem zu den Müttern und Kindern, deren Gesundheit im Kriege vor allem andern erhalten bleiben muß. Alle Einrichtungen der NSV. sind in erster Linie auf dieses Ziel ausgerichtet: Die Mutter-und-Kind-Heime, die Müttererholungsheime, die Jugenderholungsheime, die Kindertagesstätten, die Kindergärten, die Kindergrippen, die Hilfsstellen Mutter und Kind, die Schwesternstationen, die Jugendheimstätten, die Säuglingsheime, die Entbindungsheime, die Haushaltshilfen und der NSV.-Bahnhofsdienst ... Damit sind aber diese der Wohlfahrt der Mütter und Kinder dienenden Einrichtungen der NSV. noch keineswegs erschöpft. Daß in diesem Rahmen die Frauen und Kinder von Frontsoldaten bevorzugt betreut werden, verlangt wohl keine weitere Begründung. Das ist eine Ehrenpflicht gegenüber unseren Kämpfern, denen wir, soweit dies irgend möglich ist, alle Sorgen, die sie um ihre Lieben in der Heimat haben, abnehmen wollen.

Die Unterhaltung aller dieser Einrichtungen und die Erfüllung aller übrigen Aufgaben der NSV. im Kriege erfordern ungeheure Mittel, die nur aus den freiwilligen Opfern des Volkes bestritten werden können. Wir dürfen stolz darauf sein, daß wir diese Selbsthilfe in so imponierender Weise durchführen können. Das deutsche Volk wird seine NSV. auch in der Zukunft stark und kraftvoll erhalten und wird ihr die Mittel, die sie für ihre Arbeit braucht, in ausreichendem Maße zur Verfügung stellen. Opfer sichern unseren Sieg, — an der Front und in der Heimat. Wenn der Krieg eines Tages zu Ende sein wird, dann wird unser Sieg auch ein Sieg derjenigen sein, die innerhalb der Grenzen des Reiches das Volk stark und gesund erhalten haben. So wird uns auch der kommende Opfersonntag bereit finden, die Herzen aufgeschlossen und opferbereit, damit die Heimat stark und gesund bleibe. H. G.

*

Sonderzuteilungen: Kunsthonig und Hülsenfrüchte

Für die 30. Zuteilungsperiode vom 17. November bis 14. Dezember des Kartensystems für Lebensmittel ist folgende Regelung ergangen:

Die Rationen an Brot, Mehl, Fleisch, Butter, Margarine, Schweineschlachtfetten, Käse, Quarg, Teigwaren, Kaffee-Ersatz- und -Zusatzmittel, Vollmilch, Zucker, Marmelade, Kunsthonig und Kakaopulver, die laufend gewährt werden, bleiben unverändert. Von der 30. Zuteilungsperiode ab werden wieder 100 Gramm Nährmittel auf Kartoffelstärkebasis (Sago, Kartoffelstärkemehl, Puddingpulver, Reisflocken und ähnliches) abgegeben. Die Ration an Nährmitteln auf Getreidegrundlage wird dementsprechend wieder auf 500 Gramm festgesetzt. Alle Verbraucher, die im Besitz der rosa Nährmittelkarten sind, erhalten in der 30. Zuteilungsperiode eine Sonderzuteilung von 125 Gr. Kunsthonig je Person. Die Abgabe erfolgt auf die Abschnitte N 26 der rosa Nährmittelkarten für Normalverbraucher sowie für Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr. Durch diese Sonderzuteilung wird die über die Reichsfettkarten für Kinder vorzunehmende laufende Verteilung von 125 Gramm Kunsthonig je Kind nicht berührt. Jedes Kind bis zu 14 Jahren erhält mithin, soweit es im Besitz der entsprechenden Karten ist, in der 30. Zuteilungsperiode 250 Gramm Kunsthonig, und zwar je zur Hälfte auf seine Fett- und Nährmittelkarte.

In der 31. Zuteilungsperiode werden alle Verbraucher, die nicht Selbstversorger sind, eine Sonderzuteilung von 250 Gramm Hülsenfrüchten erhalten. Die Versorgungsberechtigten lassen bei den von ihnen gewählten Verteilern in der Zeit vom 10. bis 15. November 1941 den Doppelabschnitt N 28 N 29 der rosa Nährmittelkarten der 30. Periode abtrennen, der durch entsprechenden Aufdruck gekennzeichnet ist. Juden erhalten die Sonderzuteilung von Hülsenfrüchten nicht.

Wichtig zur Kartoffel-Einlagerung

nsg Nur ein dunkler, trockener und kühler Kellerraum ist für Einlagerung von Kartoffeln geeignet!

Bei Einlagerung von Kartoffeln eine luftdurchlässige Kiste verwenden! Die Kiste ist an den Ecken auf Backsteine oder eine andere Unterlage zu stellen!

Die Kartoffeln vor Frost schützen!

Möglichst nur trockene Kartoffeln einlagern!

Bei Einlagerung die Erde an den Kartoffeln entfernen!

Bei Einlagerung von Kartoffeln ist dauerndes Aussortieren unerläßlich!

*

* **Spanferkel sind auch bewirtschaftet.** In letzter Zeit wurde wiederholt festgestellt, daß teilweise die Ansicht verbreitet ist, Ferkel seien nicht bewirtschaftet und es könnten ohne weiteres Ferkel zur Zubereitung als Spanferkel geschlachtet werden. Diese Ansicht ist jedoch nicht zutreffend. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß auch das Fleisch der Spanferkel als Schweinefleisch der Bewirtschaftung unterliegt. Wie jede andere Hausschlachtung, ist auch die Schlachtung von Ferkeln und Läuferschweinen genehmigungspflichtig. Die Abgabe von Spanferkelfleisch in Gaststätten darf nur gegen Marken erfolgen.

Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen in der Gemeinde Zieckenhausen Kreis Rottweil. — **Das Land Württemberg ist frei von Maul- und Klauenseuche.**

KdF.-Besucher. Seit Wochen sind einige Serien KdF.-Besucher je 14tägig zu einem Erholungsaufenthalt in Altensteig gewesen, die in verschiedenen Gaststätten verteilt waren. Es sind hauptsächlich Männer und Frauen aus wehrwirtschaftlichen und ähnlichen Betrieben, denen es recht zu gönnen ist, daß sie bei ihrer anstrengenden Arbeit eine Pause machen und sich erholen dürfen. Gestern abend fand ein Abschied der letzten Serie im „Grünen Baum" statt, wo der alte Fremdenführer Wieland die Gäste um sich versammelt hatte. Er verabschiedete sie in herzlichen Worten und diese selbst gaben ihrer Freude und ihrem Dank für den hiesigen Aufenthalt und für die ihnen erwiesene Aufmerksamkeit beredten Ausdruck. Sie versicherten, daß sie recht zufrieden aus Altensteig scheiden und gerne einmal wieder Gelegenheit nehmen werden, nach Altensteig zu kommen.

Walddorf, 8. Nov. Seinen 75. Geburtstag vollendet morgen unser Altwaldschütz Chr. Holzmann. Wir gratulieren!

Nagold, 7. Nov. (Gefallen.) Bei dem Vorstoß zum Asowschen Meer fiel am 7. 10. in soldatischer Pflichterfüllung der Soldat Fritz Cyringmann aus Freudenstadt. Cyringmann gehörte als NSKK.-Obersturmmann dem hiesigen NSKK.-Trupp III 22/M 55 an und war längere Zeit als Mechaniker hier beschäftigt.

Haiterbach, 7. Nov. (Heimkehr der Rheinländer.) Anfangs der Woche verließen uns die seit einem halben Jahr hier weilenden Rheinlandkinder, die, nachdem sie das Heimweh zu Anfang überwunden, sich sehr gut eingelebt hatten.

Stuttgart. (Zur letzten Ruhe.) Auf dem Waldfriedhof wurde ein verdienter Sanitätsoffizier der alten württembergischen Armee, Generaloberarzt a. D. Dr. Emil Neidert, zu Grabe gebracht. Der Verstorbene hat ein Alter von 79 Jahren erreicht und war während seiner langen Dienstzeit in den Garnisonen Gmünd, Ulm und Stuttgart tätig, zuletzt als Divisionsarzt.

Ueber 1 Million Besucher. Der Höhenpark Killesberg, der seine Pforten schloß, hatte weit über 1 Million Besucher in diesem Jahr. Allein das Höhenfreibad zählte über 90 000 Gäste.

Ernannt. Dr. med. Hans Klinkenberg, Oberarzt an der Württ. Landeshebammenschule Stuttgart, wurde zum Direktor der Hebammenlehranstalt in Metz ernannt.

Heilbronn a. N. (Tödlicher Sturz.) Am Donnerstag stürzte in einem Hause der Adolf-Hitler-Allee eine ältere Frau so unglücklich eine Treppe hinunter, daß sie einen Schädelbruch erlitt, dem sie eine Stunde später im Krankenhaus erlag.

Rottweil. (Versetzt.) Der Reichsminister der Justiz hat den Ersten Staatsanwalt Dr. Schwarz in Rottweil auf seinen Antrag an die Staatsanwaltschaft beim Oberlandesgericht Stuttgart versetzt.

Ulm. (Fahrlässige Tötung.) Am 30. September abends ereignete sich in der Neutorstraße in Ulm ein schwerer Verkehrsunfall, dem die Frau des Juweliers Steinhäußer zum Opfer fiel und bei dem weitere zwei Personen leicht verletzt wurden. Vor der Strafkammer Ulm hatte sich wegen dieses Falles ein 16 Jahre alter Angeklagter zu verantworten. Er war mit einem Elektrokarren, ohne zu bremsen, die steile Neutorbrücke heruntergefahren, unnötigerweise nach links, wobei Frau Steinhäußer, die am Rande des Gehwegs ein Fahrrad mit einem darauf sitzenden Kind vor sich herschob, erfaßt wurde. Die Verletzungen führten den sofortigen Tod herbei. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung zu der Höchststrafe, die für nicht kriminelle Jugendliche vorgesehen ist.

Gib Deine Flaschen unserer Wehrmacht!

Reichssammeltag heute Samstag

Aus dem Gerichtssaal

Schwarzschlachtungen brachten Gefängnis ein

Stuttgart. Der 27jährige verheiratete Willi B. aus Prevorst, Kreis Heilbronn, wurde vom Sondergericht Stuttgart wegen fortgesetzter Verstöße gegen die Kriegswirtschaftsverordnung und die Verbrauchsregelungsstrafverordnung sowie wegen Schlachtsteuerhinterziehung zu acht Monaten Gefängnis, 100 RM. Geldstrafe und über 100 RM. Wertersatz verurteilt. Der Angeklagte hatte vor dem Kriege sechs und nach Kriegsausbruch weitere fünf Schweine schwarzgeschlachtet und das Fleisch der letzteren sowie aus Notschlachtungen stammendes Fleisch ohne Marken an seine Ladenkunden und Wirtschaftsgäste abgegeben.

Handel und Verkehr

Preissenkung für Einheits-Luftschutzhandspritzen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat angeordnet, daß beim Verkauf der von der Reichsanstalt der Luftwaffe für Luftschutz zum Vertrieb genehmigten „Einheits-Luftschutzhandspritzen" an Verbraucher mit Wirkung vom 15. November 1941 höchstens folgende Preise berechnet werden dürfen: Bei Abnahme von 1 bis 10 Einheits-Luftschutzhandspritzen einschließlich 2.50 Meter Schlauch 14 RM., einschließlich 5 Meter Schlauch 15.50 RM. Bei Abnahme von mindestens 11 Einheits-Luftschutzhandspritzen einschließlich 2.50 Meter Schlauch 13.50 RM., einschließlich 5 Meter Schlauch 15 RM.

Buntes Allerlei

Noch ein Post-Jubiläum

Unbemerkt hat der stille Mittler zwischen Post und Briefschreiber sein 175jähriges Jubiläum gefeiert. Der Stammvater der vielen Tausende von schmucken roten Reichsbriefkästen stand vor eindreiviertel Jahrhunderten unter der Regierung Friedrichs des Großen im Flur des Berliner Hofpostamtes. Er wurde dort aufgestellt „zur Gemächlichkeit des Correspondenten, zur Facilitierung der Correspondence". Auf Berlin folgte 1772 Wien, wo die Kaiserin Maria Theresia bunt gekleidete Boten mit einer Klapper durch die Straßen schickte, um den Bürgern der Hauptstadt das Aufgeben von Briefen zu erleichtern. Ein halbes Jahrhundert später bekamen Dresden und Leipzig die ersten „Postkasten" oder „Briefladen". Die Verzögerung in der Ausbreitung lag daran, daß vor Einführung der Briefmarke das Porto bei der Briefaufgabe in bar zu bezahlen war, wenn nicht der Empfänger damit belastet werden sollte. Dadurch konnte nur eine geringe Anzahl von Briefen in den Kasten geworfen werden. Mit der Verwendung der Postwertzeichen wuchs die Zahl der Briefkästen rasch. Die ersten Briefkästen waren aus Holz, heute sind sie aus einem besonderen Stahlblech, das überall in deutschen Landen ein rotes Farbkleid trägt, nur die Kästen der Luftpost erfreuen sich eines gelben und die seltenen Postscheckbriefkästen eines grünen Gewandes. Die praktische Leerung durch Einschieben einer Leerungstasche ist eine Erfindung des schwedischen Ingenieurs Wiberg, die von der preußischen Postverwaltung 1871 gegen eine Abfindungssumme von 3000 Talern übernommen wurde.

Bohnerwachsherstellung gefährlich!

Wieder einmal hat sich ein schreckliches Unglück bei der Eigenherstellung von Bohnerwachs ereignet. In Bürstadt (Hessen) war die Einwohnerin Ruh mit der Herstellung von Bohnerwachs beschäftigt, als plötzlich die Masse in Brand geriet und explodierte. Die Kleider der Frau und ihres in der Küche befindlichen 5jährigen Jungen fingen Feuer. Während Frau Ruh nun schreiend auf die Straße lief und Passanten ihr die brennenden Kleidungsstücke abrissen, verbrannte der Junge in der Küche. Als die Feuerwehr ins Haus kam, fand sie den Neunjährigen nur noch als verkohlte Leiche vor. Auch die Frau hat schwere Verbrennungen erlitten.

Gestorben

Dornstetten: Christian Schittenhelm, Alt-Restaurateur, 75 J.
Hallwangen: Ernst Gaiser, 30 J., gef. im Osten
Obertal: Paul Finkbeiner, Sohn des Friedr. Finkbeiner, gef. im Osten
Breitenberg: Christian Gell, 20 J., gefallen im Osten.
Bad Liebenzell: Emilie Löscher, 49 J.
Seitzental: Christian Hauser, 60 J.
Wildbad: Wilhelm Reisinger, 21 J., Sohn des Wilhelm Reisinger, gef. Ilen im Osten.

Verleger und Schriftleiter Dieter Lauk z. Zt. bei der Wehrmacht. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauk in Altensteig. Druck: Buchdruckerei Dieter Lauk, Altensteig. Z. Zt. Preisliste 3 gültig

Amtliche Bekanntmachungen

Kreis Calw

Zuteilung von Hülsenfrüchten

In der 31. Zuteilungsperiode vom 15. Dezember 1941 bis 11. Januar 1942 erhalten alle Verbraucher, die nicht Selbstversorger sind, eine **Sonderzuteilung von 250 gr Hülsenfrüchten.** Die Abgabe erfolgt auf einen besonderen, entsprechend gekennzeichneten Abschnitt der Nährmittelkarten dieser Verbrauchergruppen. Dabei ist folgendes zu beachten:

Die Versorgungsberechtigten lassen bei den von ihnen gewählten Verteilern in der Zeit vom 10. bis 15. November 1941 den Doppelabschnitt N 28 / N 29 der rosa Nährmittelkarte 30 abtrennen, der durch den Aufdruck „Bestellung von Hülsenfrüchten für die 31. Zuteilungsperiode" gekennzeichnet ist. Die Verteiler haben diese Abschnitte sofort bei der für ihren Wohnort zuständigen Kartenausgabestelle einzureichen, die bis zum 22. November 1941 Bezugscheine über Hülsenfrüchte mit der Bezeichnung „Sonderzuteilung Hülsenfrüchte" auszustellen haben. Um sicherzustellen, daß die Ware im 31. Versorgungszeitraum nur bei den Verteilern bezogen wird, bei denen sie bestellt ist, haben diese den Stammabschnitt der rosa Nährmittelkarten 30 mit ihrem Firmenstempel zu versehen. Die Abgabe der Hülsenfrüchte darf zu gegebener Zeit nur auf den hierfür bestimmten Einzelabschnitt der rosa Nährmittelkarte 31 bei gleichzeitiger Vorlage des vom Verteiler abgestempelten Stammabschnitts der rosa Nährmittelkarte 30 erfolgen.

Für anstaltmäßig untergebrachte oder sonstwie in Gemeinschaftsverpflegung befindliche Versorgungsberechtigte, die keine Nährmittelkarte haben (Reichsarbeitsdienst, außerhalb der Wehrmacht bestehende Schutzgliederungen, Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten usw.) erhalten die Anstalten, Lagerleitungen usw. Bezugscheine über Hülsenfrüchte entsprechend der Zahl der Versorgungsberechtigten von der Stelle, die die Bezugscheine für die übrigen Lebensmittel erteilt.

Calw, den 6. November 1941

Der Landrat — Ernährungsamt Abt. B.

Stadt Calw

Zu dem am nächsten **Mittwoch, den 12. Nov. 1941** stattfindenden

Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten. Personen und Vieh aus verseuchten Kreisen, aus Beobachtungsgebieten, sowie aus dem 15 Klm. Umkreis dieser Gebiete sind vom Markt ausgeschlossen.

Zufuhrzeit zum Schweinemarkt: 8—½10 Uhr. Auftriebszeit für den Viehmarkt: 9—½11 Uhr.

Calw, den 8. Nov. 1941. **Der Bürgermeister: Göhner.**

Spiele
sowie **Spielkarten**
Gaigel
Tapp
Patience
Schwarzer Peter
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk

Die auf **Samstag, den 15. November** vorgesehene

Zuchtvieh-Versteigerung

findet am **Freitag, 14. November 1941** in der Tierzuchthalle in **Herrenberg** statt.

Anmeldung 140 Farren sowie eine Anzahl Kühe und Kalbinnen.

Sonderkörung der Farren: **Freitag,** den 14. November 1941 8.30 Uhr.
Versteigerung: **Freitag,** den 14. November 1941 11.00 Uhr.

Mit Transportmöglichkeiten nach den Kreisen Böblingen, Calw, Eßlingen, Freudenstadt, Leonberg, Ludwigsburg, Münsingen, Nürtingen, Reutlingen, Tübingen, Vaihingen, Waiblingen kann gerechnet werden.

Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Besuch der Veranstaltung **verboten.** Sämtliche Besucher haben Personalausweis mitzuführen.

Württ. Fleckviehzuchtverband für den Gäuchgau Herrenberg
Fleckviehzuchtverband des württ. Unterlandes Ludwigsburg
Dem Reichsnährstand angegliedert

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Deutsche Männer und Frauen!

Gewaltige körperliche und seelische Leistungen werden z. Zt. von unseren Soldaten im Kampf gegen den Weltfeind vollbracht.

Verpflichtend und mahnend zugleich steht ihr Einsatz und ihr Opfer vor unseren Augen!

Ohne ihren Opferwillen wären wir alle im Blutrausch des Bolschewismus untergegangen.

Was wir heute haben und besitzen, verdanken wir allein dem Führer und seinen Soldaten.

Deshalb stellen wir uns in einmütiger Geschlossenheit

im Willen zum Opfer und zum Sieg

an die Seite des Führers und seiner Wehrmacht.

Die deutsche Frau stellt ihre Seelengröße dadurch unter Beweis, daß sie am **Samstag, den 8. und Sonntag, den 9. November 1941** die Sammlung für das WHW. übernimmt.

Die 3. Haussammlung für das 3. Kriegswinterhilfswerk des Deutschen Volkes soll den Geist der Heimat in einer nie gekannten und gesteigerten Opferfreudigkeit unter Beweis stellen.

Die Kraft unserer Herzen und die Stärke unserer Seelen marschieren im Gleichschritt mit dem Kampf- und Siegeswillen unserer Soldaten.

Heil dem Führer! **Wurster,** Kreisleiter

NSDAP.
Ortsgr. Altensteig

Morgen **Sonntag, den 9. November** 19.30 Uhr im „Grünen Baum"

Totengedenkfeier

Parteigenossen, Gliederungen und Verbände sind zu der Teilnahme an der Feier verpflichtet.

Die gesamte Bevölkerung ist eingeladen.

Zum Frühjahr 1942 suchen wir einen aufgeweckten jungen Mann mit guten Schulzeugnissen als

Lehrling

Wir bitten um Bewerbung mit handschriftlichem Lebenslauf.

Volksbank Altensteig e.G.m.b.H.

Altensteig

Die Ausgabe der Lebensmittelkarten

für die 30. Zuteilungsperiode, erfolgt in seitheriger Weise.

Montag, den 10. Nov. 1941, ab 14 Uhr für Zelle 01
Dienstag, den 11. Nov. 1941, ab 14 Uhr für Zelle 02, ab 16 Uhr für Zelle 03
Donnerstag, den 13. Nov. 1941, ab 17 Uhr für Zelle 03, 05 Dorf

Den 8. Nov. 1941. **Der Bürgermeister.**

CHRISTI Bettfedern — hygienisch einwandfrei veredelte böhmische Federn. Hohe Füllkraft lange Lebensdauer. Muster gratis Jos. Christi Nchf. Cham-Opf 1400

In kleine Familie nach Altensteig wird ein selbständiges

Mädchen

gesucht.

Von wem? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

SA 6/414

Morgen abend 19.15 am Grünen Baum. Erscheinen ist Pflicht.

Die Kameradschaft nimmt am Sonntag, den 9. Nov. geschlossen an der Totengedenkfeier im „Grünen Baum" teil. Antreten 19.20 am „Grünen Baum", Uniform. Kameradschaftsführer

---

NSKOV. Kameradschaft Altensteig

Die Kameradschaft nimmt geschlossen an der Totengedenkfeier im Grünen Baum teil. Antreten 19.15 Uhr am Grünen Baum.

Der Kameradschaftsführer

NS.-Frauenschaft
Deutsches Frauenwerk und Jugendgruppe

Wir beteiligen uns am 9. Nov. vollz. an der Feier der NSDAP.

Filderkraut

ist eingetroffen und kann sofort abgeholt werden bei

Jörgler, Altensteig

Stempel

aller Art
Stempelkissen
und
Stempelfarbe
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Altensteig

Spricht man von gepflegten Füssen, denkt man an „Lebewohl."

*Lebewohl gegen Ruhe und Müdigkeit der Füße ist in Apotheken und Drogerien u. Reformhäusern zu haben!
Fr. Schlumberger, Schwarzwald-Drogerie, Poststr. 250.

Bilder

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Kirchliche Nachrichten

9. Nov., 9 Uhr Christenlehre, 10 Uhr Predigt, 11¼ Uhr Kinderkirche. ½2 Uhr Organistentreffen.
¼4 Uhr Gemeindesingen.
Mittwoch 5 Uhr Kriegsbetstd.

Methodistengemeinde

Sonntag ½10 und 17 Uhr Predigtgottesdienste; 11 Uhr Sonntagsschule. Mittwoch 20 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Für Ihr Kind:

HIPP's KINDERNAHRUNG

gegen die Abschnitte A-D der Klk.-Brotkarte in Apotheken u. Drogerien

---

Für bessere Verdauung — **Teinacher Sprudel** — Begünstigt Ihren Stoffwechsel

Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Teinach

Hochdorf, 7. Nov. 1941

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir beim Heldentode unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes und Bruders **Gustav Theurer** Gefreiter in einem Inf.-Reg. erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Insbesonders danken wir Herrn Pfarrer Binder für die trostreichen Worte.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Theurer.

Trauer-Briefe und Trauer-Karten liefert schnellstens die

Buchdruckerei Lauk

Fernspr. 321

Eröffnung von Eisernen Sparkonten

für Lohn- und Gehaltsempfänger

Beratung und Auskunft an unserer Kasse.

Volksbank
Altensteig e.G.m.b.H.

Immer gut! Jetzt neue Bestellscheine!

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Warum gerade 3 Stunden?

Für alle wirkliche Feinwäsche nimmt die erfahrene Hausfrau ausschließlich das *„Waschmittel für Feinwäsche"* und für die Weiß-, Grob- und Buntwäsche nur das entsprechende Waschpulver. Und als die beste Waschmethode mit der stärksten Ausnutzung des Feinwaschmittels hat sich folgendes Rezept erwiesen: man weicht die schmutzige Feinwäsche, soweit sie farbecht ist, in dem vorgeschriebenen lauwarmen Waschbad 3 Stunden ein. Dann erst wäscht und spült man wie üblich.

Genaue Untersuchungen haben nämlich bewiesen, daß bis zu 3 Stunden das Reinigungsvermögen des *„Waschmittels für Feinwäsche"* dauernd ansteigt. Die tüchtige Hausfrau wird diese Erkenntnis ausnutzen und bei sparsamstem Verbrauch die größte Waschwirkung erzielen.

Wer weiß, worum es heute bei der Wäsche geht, der nimmt zum Waschen stets das richtige Paket.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw